

30. Tour der Sparte „FahrRad“ am 13. und 14.8.2011



Letzte Vorbereitungen zur 2-Tagestour treffen 9 RadlerIn vor der Abfahrt mit dem IC nach Fulda, der Bischofsstadt in Osthessen. Die Technik von Edgars Klappfahrrad ist wirklich bemerkenswert. Zudem berichtet er von einer Probefahrt bei „Stadler“ mit einem Ebike, es sei abgegangen wie Schmitz` Katze! So schnell fährt uns auch der IC an unser Ziel, und wir setzen den Speed mit 19 km/h



am gleichnamigen Fluss (größter Hessens) auf 145 km gut ausgebauter Radwege und einer einmaligen abschüssigen Höchstgeschwindigkeit von 48 km/h fort. Diese Schussfahrten haben richtig Spaß gemacht – wenn nur nicht diese quälenden, schweißtreibenden Aufstiege vorher wären! Da werden doch einige Pausen zur Regenerierung fällig, am besten alle 10 Minuten, wie unser neuer Mitfahrer Dirk alle 10 Min. auch einfordert! Der „Running Gag“ begleitet uns auf der Tour und sorgt im



passenden Moment angebracht für den notwendigen Humor. Der lässt uns in Fulda sofort den Hessischen Fulda Fernradweg R1 finden, an dessen Beschilderung wir uns verlässlich ausrichten können. Ein kurzer Blick auf den barocken Dom der Kreisstadt (KFZ-Kz. FD), in dem



sich die Grablege des Heiligen Bonifatius befindet (Apostel der Deutschen) und die langgezogene bleiben, um dann das Fuldaaental zu terweit die Sicht auf viele strampelnde

Ein Servicepoint in Schlitz-Hartershau-Betreuung und kullinarische Genüsse



Mauer des Stadtpalais erreichen, das kilometerRadfahrerInnen frei gibt.

sen bietet technische an. Eine BIO-Bratwurst



ist aber nicht darunter. Wir fahren bis 13.00 Uhr und legen eine erste Rast ein – ein Achtel der Strecke liegt schließlich schon hinter uns. Jo sucht erfolglos sein Mittagsbrot. Vergessen im Kühlschrank, doch solidarische Hilfe lässt das Missgeschick vergessen machen! Zudem sind diverse Müslikekse, Fruchtgummis und Ökokonfekte ja auch noch da! Keiner muss Hunger leiden! Nur Steffis Lakritze von Haribo fehlt! Vor uns liegt der Hauptort Schlitz, die romantische Burgenstadt mit 6 Burgen

um sich herum, hier im Vogelsbergkreis (VB). Es lohnt sich den Imagefilm auf der Webseite

www.schlitz.de anzusehen. Wir entdecken nach endgültiger Richtungsbestimmung als pausengeeignete Raststätte die „Summer Colibar“ des Fischereivereines Bad Hersfeld, romantisch direkt über der Fulda gelegen. Zwetschen- und Käsekuchen mit viel Sahne, Kaffee und Tee wie ein kühles Bier in der innovativen Kombination aus prickelndem Schöffelhofer Hefeweizen (Radeberger Gruppe), der klassischen



Obstsorte Birne und der trendigen Ingwerwurzel, das den Trinkern Torsten und Dirk eine ganz neue Geschmacks-Facette eröffnet. Der Eine mag eher Birne, der Andere Ingwer, nur die Trennung beider Sorten fällt doch schwerer als gedacht! Na, die Lösung wird bis zur um 18.00 Uhr beginnenden Bademodenschau gefunden sein! Sollten Wintermoden gezeigt werden, meint Eberhard, würden wir allerdings früher die Gastlichkeit verlassen!

Der R1-Radweg führt auf der deutschen Fachwerkstraße an ungewöhnlichen Ortsnamen entlang: Ober- und Unterwegfurth, Ober- und Niederaula, Unter- und Langenschwarz, was die links und rechts der Fulda aufsteigenden Höhenzüge der hessischen Staatsforsten im Knüllwald und in der Kuppenrhön aufweisen. Auch Hinweise auf Ortschaften wie Wetzlos, Stärklos, Friedlos oder Reilos lassen Abwandlungen irrealer Art wie Sieglos und (H-)Armlos bei uns entstehen. Einige, manche mehr als Rinnsal gar nicht wahrnehmbare Flüsse überqueren wir, ua. Bruchgraben, Haune, Meckbach und Solz auf Brücken unterschiedlichster Bauweise. Irgendwann saust ein ICE 150 m über uns über die auf 20 Säulen stehende Talbrücke! An Blankenheim, Breitenbach und Bebra vorbei,



deren Schönheit des Ortsbildes unterschiedlichster Bewertung bedarf, nähern wir uns dem Landgrafenstädtchen Rotenburg an der Fulda (HEF) und nach kurzem Anstieg – raus aus dem Sattel - dem 3-Sterne-Hotel „Landhaus



Silbertanne“. Ralf P. verkündet den Sieg von „96“ in Nürnberg und sorgt für allgemeine Zufriedenheit, die sich gepaart mit Zuversicht auch für das Euro-League Spiel am 18.8. zu Hause gegen Sevilla breit macht. Bevor wir einchecken, drehen wir in Rothenburg noch eine Orientierungs-



ungsrunde und entdecken einige Sehenswürdigkeiten. Mitten im Zentrum finden wir etliche aus metallendem Messing gold leuchtende Stolpersteine, die auf 43 Schicksale jüdischer Mitbügerrinnen und Mitbürger während des Holocaust hinweisen. Das jüdische Museum in der Mikwe (Taufbad) dokumentiert die über 650 Jahre alte Kultur jüdischen Lebens dieser Region. Kunstvolle Bronzeskulpturen zieren zudem das Stadtbild, teilweise auch die Historie darstellend.

Schleichwarter



Diakonissin mit Hund



Tratsch der Marktfrauen



Der Sparer



Ein Baumstamm aus nachhaltiger Forstwirtschaft lädt uns ein zum obligatorischen Gruppenfoto mit Selbstauslöser. Am Stamm liest man: „Ich bin Dein Dach über dem Kopf. Diese Menge Holz wächst in unserem Wald in einer Stunde. Hessisches Forstamt.“, was ich als ehemaliger AGENDA 21–Beauftragter der Region Hannover besonders gern zur Kenntnis nehme. Statistik: 33 % der Republik ist Wald, 23 % in Niedersachsen und 19 % in der Region Hannover!



Radelnd durch den Schlosspark zeigen uns Markierungen die Hochwasserstände vergangener Jahre. In Zeiten der Schneeschmelze und heftiger Regenfälle tritt die Fulda über ihre Ufer und das eher sonst beschaulich dahin fließende Flüsschen wird zum reißenden Strom. Staustufe, Flusskraftwerk und historische Schleuse ändern daran dann auch nichts mehr. Uns hindert kein Hochwasser beim abendlichen Essen im Park beim Italiener, doch nolens volens bedarf es eines Taxis, um dem Segen von oben in Form eines Wolkenbruches einigermaßen trocken zu entgehen.



Nach dem Frühstück sind die Räder schnell aus dem engen Keller geholt und sie finden den R1-Radweg fast wie von selbst. Unterwegs reichern Zwetschgenbäume mit reifen Früchten unsere magere Kost für unterwegs an. Bei Alheim sehen wir Monokulturen der Maisfelder dicht an dicht, die mit Infotafeln zum ZuBra-Energiepfad mit Hinweisen auf die alternative Biogasgewinnung versehen sind. Erkennbar wird die Kirchner Solar Group GmbH, die 2010 den deutschen Solarpreis erhalten hat. Die Produktpalette der Firma weist den Segway Personal Transporter aus, der als selbstbalancierendes Beförderungsmittel weltweit das erste Fahrzeug seiner Art bedeutet. Der Segway wurde entwickelt, um eine neue Qualität der Fortbewegung in Innenstädten nachhaltig zu verwirklichen: emissionsfreier Elektromoto, aufzuladen an jeder Steckdose, Stromverbrauch bei 200 km = 1€, 20 km/h schnell, wenig Platzbedarf! (Eberhard erinnert sich an das Foto von ihm Segway-fahrend in der HAZ im letzten Jahr.)

An den Ufern der Fulda tauchen plötzlich viele Menschen auf, die eine Taufe im Freien feiern (HAZ-Leinenachrichten vom 23.8.2011: 54 empfangen Taufe im „Park der Sinne“ in Laatzten). Das ganze Dorf scheint auf den Beinen! Wenig später ermöglicht uns eine seltsame und wohl auch einmalige, dennoch für Viele willkommene Einrichtung, über der Fulda zu schweben und in einem stählernen Käfig mit Sack und Pack an das andere Ufer zu gelangen: Die Seilfähre zwischen Morschen und Malsfeld im Schwalm-Eder-Kreis (HR) ist mit Muskelkraft an drei verschiedenen Kurbeln zu betreiben, hüben, drüben und mittig drauf. Eilige werden Geduld aufbringen müssen, ihre Fahrt fort zu setzen, denn 5 Minuten dauert jeweils eine Seilfahrt. 4 Personen und



4 Fahrräder können maximal übersetzen, sonst greift die Überlastsperre und rien ne va plus! Wehe, Personen und Räder wiegen mehr als 400 kg! Wehe, das Ausflugsboot crashed mal dagegen! Wehe, man kurbelt, wenn der weiße Pfeil unter Wasser steht! Dann heißt es, Stillstand der Rechtspflege oder Land unter! Gibt's hier Gleitschirme, fragt ein Spaßvogel? Muss denn nun gerade das Tegelbergbahnunglück erwähnt werden? Für uns geht aber alles gut wie auch für die Fitnessgruppe aus Hannover mit Regionskollegin Frau Conrad, die sich vor uns zügig abseilt.

Jo schießt einige Portraits, Dirk war wohl gerade in der Pause, Torsten mit so. beschäftigt:



Zügig geht es weiter nach Melsungen, der Fachwerkstadt Nr. 1 dieser Region, deren malerische Ansichten sich uns in allen Gassen zeigen, besonders die Partie am Marktplatz mit dem Rathaus! Wie bestellt begrüßt uns pünktlich beim Mittagsschlag der „Bartenwetter“ aus dem Rathauturm kommend und seine Axt schärfend. Eberhard`s Bienenstich in die Zunge schwillt dank der homöopathischen Arnika-Kügelchen aus der Reiseapotheke von Ralf P. nicht arg an. Wenn das nicht geholfen hätte, wäre vielleicht das hiesige Pharma- und Medizin-Unternehmen B. Braun Melsungen AG mit weltweit 41.000 MitarbeiterInnen eingesprungen!



Gestärkt und später ohne Sorgen nach oben schauend wenden wir uns der letzten Etappe unserer Tour über Köhrle, Guxhagen (Zufluss von Schwalm/Eder) und der City von Kassel zu. Trotz kurzer Irritation steuern wir den Bahnhof an und erreichen die private Cantus-Bahn rechtzeitig. Kaum ist die letzte Speiche im Radwaggon und Mechthild hat energisch für Platz gesorgt, da schüttet es aus allen Wolken wie aus Kübeln; nun ist es eh egal! Froh darüber, eine tolle Tour erlebt zu haben, Torsten sei Dank, schauen wir den Rinnsalen des Regens an den Zugfenstern zu und freuen uns auf zu Hause und die nächste 2-Tagestour 2012; an der Elbe oder am Main lang?

Eberhard Gehrke